

Wochenblatt

für

die Stadt und den Kreis Hamm.

N^o. 15.

Mittwoch, den 13. April

1836.

Bekanntmachungen.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, mir auf mein Gesuch die Entlassung aus dem Staatsdienst zu ertheilen. Länger als 44 Jahre habe ich in solchem gestanden, und hier von 42 Jahre unter verschiedenen Verhältnissen in der Stadt und in dem Kreise, in welchem ich jetzt mit Niederlegung des Amtes als Landrath ausscheide.

Schwer wird mir dies Ausscheiden, das bei meinen vielen körperlichen Leiden schon früher würde haben eintreten müssen, wenn nicht ein freundliches Entgegenkommen in meinem Wirkungskreise mir meine Dienstpflichten erleichtert, und mich in Erfüllung derselben ermutigt hätte, jetzt aber erstere mir eine fernere pflichtmäßige Wahrnehmung des Dienstes versagen. Mit dem ruhigen Bewußtseyn: meine Pflichten nach Kräften erfüllt zu haben, trete ich jetzt aus; kann indessen den Dank nicht zurückhalten, der sich in meinem Herzen für die vielen Beweise des Vertrauens und des Wohlwollens Seitens der Militär- und Civilbehörden, mit welchen ich in Geschäftsverbindung stand, der Herren Kreisstände, Kreis-Medicinalbeamten, Geistlichen und Bürgermeister, so wie sämtlicher Gemeinde-Vertreter und Eingefessenen, so laut ausspricht. Indem ich einen solchen Dank hier darbringe, verbinde ich damit die aufrichtigsten Wünsche für das fernere Wohl des Kreises, und dabei den Wunsch: mir ein freundliches Andenken zu bewahren, das bei mir nie erlöschen wird.

Hamm, den 6. April 1836.

Wiethaus.

Die Königl. Hochlöbliche Regierung zu Arnberg hat durch eine Bekanntmachung im diesjährigen Amtsblatt (Stück 13.) die Verpflichtung der Polizeibehörden:

die Maaße und Gewichte, wonach verkauft wird, öfter zu untersuchen, in Erinnerung gebracht, und Bericht verlangt, in wie fern den Vorschriften der Maaß- und Gewichtsordnung vom 16. Mai 1816 genügt worden sey.

Ich werde hierdurch veranlaßt, das Publicum erneut aufmerksam zu machen, daß nur nach geeichten Preussischen (berliner) Ellen, Maaßen und Gewichten verkauft werden darf, und der Gebrauch jedes andern Maaßes, namentlich der kölnischen Elle, im öffentlichen Verkehr durchaus nicht geduldet werden kann, sondern nach Vorschrift der allegirten Maaß- und Gewichtsordnung, unnachsichtlich bestraft werden muß.

Hamm, den 8. April 1836.

Das Landraths-Amt.
v. Bodelschwingh.

Verkauf.

[158] Das Wohnhaus des verstorbenen Polizeibieners Lohmann zu Rhynern sub Nro. 61. — catastrirt Flur 2. Nr. 144. zur Größe von 10 Rurhen 55 Fuß — abgeschätzt zu 160 Thlr., soll theilungshalber am 9. Mai 1836 an der Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Die Realberechtigten haben bis zum Termin ihre Ansprüche, bei Verlust ihres Rechts, anzumelden. Tare und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Hamm, den 20. Januar 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Verkauf.

[159] Als Mandatar der Erben des Tribunals-Präsidenten von Diest wird der Justiz-Commissar von Weiler die zu Ostünnen belegene, zu 4282 Thlr. abgeschätzte Rückelmanns-Kolonie, zur Größe von reichlich 154 Preussischen Morgen, am 2. Mai 1836, Nachmittags 3 Uhr, zum Verkauf an den Meistbietenden im Ganzen, und vielleicht auch parzellenweise, öffentlich in seiner Geschäftsstube ausbieten. Tare und Verkaufsvoorwarden können schon vor dem Termine bei ihm eingesehen werden.

Ziegelsteine-Verkauf.

[160] Donnerstag den 14. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, sollen in dem sogenannten Landwehrkamp im Kirchspiele Heesen, an der Landstraße von Heesen nach Hamm gelegen, 100 Nummern Ziegelsteine, nummerweise zu 1000 auch zu 500 Stück ausgesetzt, durchs Meistgebot, verkauft werden.

Kauflustige wollen sich zur bestimmten Zeit an Ort und Stelle einfinden.

Heesen, den 6. April 1836.

Aus Auftrag

Heidfeld.

Verkauf.

[161] Der Rötter Petersmann zu Tri-

linghausen ist Willens, sein ohnweit Norddinker an der Gemeinheit belegenes, im besten Stande befindliches Wohnhaus, nebst 2 Gärten und Weidegrund am 15. April d. J., Morgens 10 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Empfehlung.

[162] Einem geehrten Publicum in Hamm und dortiger Gegend mache ich die ergebene Anzeige, daß mein Reisender diesmal früher als sonst, und zwar schon gegen den 25. dieses, die sämtlichen Muster meines bis dahin gänzlich vollkommenen Waarenlagers im Saale des Herrn von der Mark auf 4 Tage ausstellen wird.

Eine Reise zum Einkauf nach Frankreich und der eben beendigten Frankfurter Messe haben mir, durch besonders günstige Einkäufe, die Vorteile gewährt, daß ich versichern darf, noch nie eine so schöne Auswahl in den neuesten Sommerkleidern, $\frac{1}{4}$ ächt französischer Sattune, gedruckte Percal, Jaconets und ganz neue Arten gedruckter Mousseline und Battiste, verbunden mit sehr billigen Preisen, hatte.

Auch in Umschlagetüchern, Schwalz, Comertüchern, kleinen Tüchern, Seiden-Waaren, Meuble-Stoffen, Vorhängen, sowie den neuesten Westen- und Beinkleider-Stoffen, neuen Stoffen zu Sommer-Röcke für Herren, wird die Auswahl aller Erwartung entsprechen.

Von der bis dahin beendigten Leipziger Messe erhalte ich unter andern eine neue Art Sommer-Tücher von Angora-Ziegenhaaren, die ganz vorzüglich schön und leicht sind.

Minden, den 6. April 1836.

B. M. Lyon.

Anzeige.

[163] Einem geehrten Publicum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert und zwar die bezogen

habe, welche früher der Hutmacher Herr Wolff inne hatte und auf der Dststraße gelegen ist.

Ich empfehle mich zu ferneren geneigten Aufträgen, indem ich die feste Ueberzeugung hege, ein geehrtes Publicum wird stets die Güte und Billigkeit meiner Arbeit anerkennen. Hamm, den 11. April 1836.

W. Meyer,
Schuhmacher-Meister.

Schuberth und Niemeyer's Stahlfedern in höchster Vollkommenheit.

[164] So eben erhielt ich wieder eine Parthie ganz vorzüglicher Federn, neu erfundener Masse,

welche die Federposen bei weitem übertreffen, und viel wohlfeiler als die Perryschen sind. Wer daran zweifelt, den fordere ich zur Prüfung auf.

Calligraphic pens zum Schnellschreiben, mit Halter das Duzend 6 $\frac{1}{4}$ Sgr.
Lords' pens für Herren zum Schönschreiben, mit Halter das Duzend 10 Sgr.
Sowohl für den Schul- als Comtoir-Gebrauch läßt sich nichts Vollkommneres schaffen.

Hamm, den 10. April 1836.

C. Wickenkamp.

Reise: Scene.

Die Postwagen im M...schen waren und sind noch heute wahre Wankelassen, denn ihre Unbequemlichkeit und das gräßliche Stößen abgerechnet, nimmt die Post-Anstalt gar keine, oder doch sehr wenige Rücksicht auf die Größe des Wagens; es werden daher so viele Personen, als nur irgend möglich, für einen Wagen eingeschrieben, und es bleibt den Pas-

sagieren überlassen, dafür zu sorgen, daß sie wenigstens einen erträglichen Platz haben. —

Schon stand der M...sche Postwagen vor dem Amtsgebäude in W*, schon war er ziemlich vollgepfrost, als der geniale Professor F* und ein Unteroffizier noch vor dem Posthause standen und mit Schauern in den dunkeln Kumpelkasten hineinsahen. Die übrige Reisegesellschaft hatte es sich bereits ziemlich bequem gemacht und den beiden draußen stehenden Passagieren gerade nur so viel Platz übrig gelassen, daß diese, wie die Blätter in einem herbario vivo zusammenliegen konnten. Der Professor bemerkte dies leicht, zog den Unteroffizier auf die Seite, und sprach lange und heimlich mit ihm.

Jetzt blies der Postillon, und zum Erstaunen der Passagiere, ergriff der Unteroffizier seinen Nachbar bei dem Kragen, und schleppte ihn zur Thüre des Postwagens hin. „Nehmen die Herren d'rinnen es nicht übel, — rief der Sohn des Mars mit lauter Stimme hinein, — ich muß Sie schon mit diesem Delinquenten vier beschweren, den ich nach R* transportiren soll!“ — Schon bei dem Worte: „Delinquent“ machten die Passagiere lange Hälse, aber die Furcht vor der Gegenwart eines Verbrechers war doch nicht stark genug, sie zum Aufgeben ihrer bequemen Plätze zu bestimmen. Der Unteroffizier hob daher seinen Gefangenen in den Wagen, und schob sich nun selbst hinein. Zwar saßen die beiden zuletzt Eingestiegenen jetzt auf einer Bank in der Mitte des Wagens, allein ein ziemlich vierschrötiger Herr theilte mit ihnen den schmalen Sitz, und da auf der gegenüber befindlichen Bank auch drei Passagiere saßen, so entstand zwischen den Knien dieser sechs Personen manche unangenehme Reibung und Carambolage.

Der Delinquent schien ganz erschöpft zu seyn, denn kummervoll wurden seine an und für sich schon bleichen Züge, sein Auge schien brechen zu wollen, und endlich versank er in einen tiefen Schlaf. — Kaum hatte sich die Reisegesell-

schaft überzeugt, daß ihr verrufener Gefährte schlafe, als man von allen Seiten den Unteroffizier bestürmte, doch zu erzählen, was der bleiche Mann denn verbrochen habe? Der Schnurrbart wollte nicht erst recht mit der Sprache heraus, als er aber immer mehr gedrängt wurde, sprach er kurz und anscheinend mürrisch: „Erstens ist der Herr hier ein berühmter Dieb, der auf die künstlichste Weise Andern die Tasche leert. Während er ganz untätig scheint, hat er schon oft allen seinen Nachbarn die Uhren und Börsen fortgestohlen.“ —

Augenblicklich griffen die Zunächststehenden in ihre Taschen, und ein hagerer Mann, mit gewaltig langen Beinen, der dem Schläfer geradeüber saß, retirirte über die Sitzbank fort nach einem hinteren Plaze; selbst der Dierschrötige faßte nach seiner goldenen Uhr. Eine Weile war nun Alles still, aber bald fing man wieder an, den Schnurrbart um weitere Auskunft zu bitten. „Zweitens, — ließ sich dieser vernehmen, — soll der Mann höchst maliciöse seyn, und allen denen, die er nicht befehlen kann, die Kleider verderben; bald schneidet er ganze Stücke heraus, bald weiß er ägende Flüssigkeiten auf die Kleidungsstücke zu bringen, und Manchem ist schon nachher der Rock vom Leibe gefallen.“ — Jetzt griff Jeder nach seinen Rockschößen, und ein Zweiter von der gegenüber befindlichen Bank, ein junger Mann in den elegantesten Kleidern, verließ hirtig seinen Sitz, ganz hinten ein schmales Plätzchen einzunehmen.

„Wissen Sie nicht noch mehr von dem Bösewicht?“ fragte wieder nach einiger Zeit eine Stimme, und Freund Schnurrbart machte ein bedächtiges Gesicht, indem er langsam hinzusetzte: „Ich wüßte wohl; aber es ist zu schauerhaft.“ — Zunächst schwieg nun wohl die Gesellschaft, bald aber wurde die Furcht von der Neugierde überwogen, und der Unteroffizier dringend um Fortsetzung seines Berichts gebeten. „Nun, wenn Sie es denn durchaus wollen, — begann er nach einigem Zögern, — so muß ich Ihnen denn nur sagen,

daß unser schlafende Gefährte ein menschliches Ungeheuer seyn muß. So hat er schon mehreren den Kopf abgeschnitten, Einigen den Leib aufgerißt, und andere ganz zerlegt. Namentlich hat er es auf die wohlbeleibten Personen abgesehen.“ —

(Beschluß folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 14.

R u ß.

Markt = Preise.

Herdecke, den 5. April 1836.

Es kostet der Scheffel (in Pr. Cour.)

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Ntr.	Sgr.	Ntr.	Sgr.	Ntr.	Sgr.	Ntr.	Sgr.
1te	1	18	1	8	1	4	1	4
2te	1	16	1	5	1	—	—	22
3te	1	13	1	2	—	22	—	—

11 Pfund Schwarzbrot kosten 4 Sgr. 1 Pf.

Langschede, den 7. April 1836.

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Ntr.	Sgr.	Ntr.	Sgr.	Ntr.	Sgr.	Ntr.	Sgr.
1te	1	16	1	5	1	3 $\frac{1}{2}$	—	—
2te	1	14	1	3	1	—	—	25
3te	1	12	1	1	—	28	—	—

Witten, den 7. April 1836.

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Ntr.	Sgr.	Ntr.	Sgr.	Ntr.	Sgr.	Ntr.	Sgr.
1te	1	18	1	7	1	3	1	2
2te	1	15	1	4	1	—	—	29
3te	1	12	1	1	—	27	—	26

1 Centner Heu kostet 20 Sgr.

1 Schock Stroh 5 Thlr. 18 Sgr.